

Westfälische Zeitung

Bielefelder  Tageblatt

Redaktion und Expedition: Niederrheinstraße 27. Fernsprecher 61.

Berliner Büro: Berlin SW. 48. Wilhelmstraße 28.

Die Westfälische Zeitung ist die gesetzliche Zeitung im östlichen Westfalen; sie erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beigabe: Preis in Bielefeld, bei unseren Agenturen und bei allen Buchhändlern monatlich 65 Pf., vierteljährlich M. 1.65. Für Aufzehrung und Rücksendung verlangt eingegangene Sammlungen wird keine Gewalt übernommen. — Einforderungen sind nicht an einzelnen Redakteuren, sondern an die Redaktion zu richten.

Anzeigen fallen im Verbreitungsgebiet, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Herford, Minden, Wiedenbrück, sowie Lippe-Detmold 15 Pf., die Kreise Tecklenburg und Steinfurt 20 Pf., Recklinghausen 60 Pf. die breite Zeitzone. Postgebühr für 1000 Stück M. 6.— Zur Erfüllung von Plauschrechtsverträgen kann ein Scheck übernommen. Einzelner Rabatt gilt als Raffensrabatt und kommt in Wegefall bei zwangsweiser Einziehung durch Rasse und bei Kontrollen.

Hierzu 2 Beilagen
und Unterhaltungsblatt.

Zu lange Parlamentsserien.

Von einem Parlamentarier.

Herr v. Behmann Hollweg, der deutsche Reichskanzler, hat zwar eben erst seinen stillen Park von Hohenfels aufgerichtet, um sich endlich auch einmal, procl. negozi, im hochgebräuchten Auspannung und Erholung zu können. Aber trotzdem mehren sich die Anzeichen, daß die politische Sommerpause dieses Jahres ihrem Ende zu streben. Die Zahl der politischen Kongresse wächst von Woche zu Woche, die Politiker fehlen aus ihren Ferien in die Amts- und Redaktionsstunden zurück, die Vorstände der politischen Vereine treten schon wieder zusammen, um Winterprograme zu entwerfen, Redner „fehlt zu machen“, Mitglieder zu gewinnen, einzelne Abgeordnete beginnen in Zeitungen und Zeitungen das Wort zu nehmen. Alles atmet nach der langen Sommerpause wieder freudiges politisches Interesse.

Aber die Porten der Parlamente bleiben noch hermetisch fest geschlossen. Der Reichstag beginnt erst am 22. November den dritten Abschnitt seiner ersten Session, das preußische Abgeordnetenhaus soll gar erst wieder im Januar nächsten Jahres neu einberufen werden, mit den Landtagen der übrigen Bundesstaaten ist es nicht besser. Nachgerade gewöhnt man sich ja an solche späten Arbeitsbeginn und gibt das Protokoll dagegen auf. Deswegen bleibt der Missstand aber doch bestehen, daß infolge verspäteter Wiederaufnahme der Parlamentsarbeit die Gründlichkeit der Gesetzesberatungen erheblich Rot leidet. Zuletzt sind die Vorschriften, die halbseitig in den Kommissionen liegen, weit zahlreicher die Entwürfe, die in den Amtsräumen der Ministerien parat sind, um den gegebenen Abberufungen im Spätherbst oder Winter unterbreitet zu werden. Dazu kommen dann noch die alljährlich am Umfang zunehmenden Gesetzesberatungen, die zum 1. April vereinbart sein sollten, aber in Wirklichkeit nie mehr zu diesem Termin fertig werden. Die nowendige Folge des späten Parlamentsbeginns ist überwältigtes Arbeiten der Volksvertreter, Abgeordneten des Parlaments und der Regierungsvorsteher, gedrängte Berichterstattung der Presse, manchmal Ausklärung und Mitarbeit der Wähler im Lande, und am Schlusse neue große Vorräte unerledigter Aufgaben. Wiederholter schon haben die Volksvertretungen gegen diese Missstände protestiert und früheren Sessionsbeginn verlangt. Von Seiten der Regierung wird immer dieselbe Entschuldigung (oder soll man sagen Ausrede?) vorgebracht: die Vorbereitungen in den Ministerien könnten nicht früher fertiggestellt werden. Nun ist sicher zuzugeben, daß auch die hohen Ministerialbeamten eine Sommererholung brauchen, und daß deshalb die letzten Entscheidungen oft erst im Herbst getroffen werden können. Man kann auch gut einsehen, daß die jährlichen Staatsaufstellungen langwierige Arbeiten sind, an denen alle Ressorts beteiligt werden müssen und bei denen wiederholte Verhandlungen und Rücksichten nötig werden. Aber von diesen tatsächlich schwierigen Vorbereitungen neuer Vorlagen ganz abgesehen, liegt doch stets soviel fertiger und nicht aufgearbeiteter Beratungssstoff vor, daß die Parlamente sofort nach ihrem Wiederzusammenkriefft auf Wochen hinzu beschäftigt werden könnten. Dadurch würde dann das übrige Arbeitsprogramm und insbesondere die lange Gesetzberatung so stark erleichtert, daß später mit aller wünschenswerten Gründlichkeit und Behaftigkeit verhandelt werden könnte. Man glaubt nicht, daß die Abgeordneten in einem früheren Parlamentsbeginn abgeneigt wären. Im Gegenteil. Ganz abgesehen von den sachlichen Vorzügen würden sie für einige Wochen frühere Ferienbeendigung nicht nur ruhigeres, gefundenes Arbeiten, sondern auch größere Freizeiten während der Session und frühere Schlaf im Frühjahr eintauschen. Das würde aber gerade denjenigen unter ihnen besonders erwünscht sein, die jetzt durch vielwöchige ununterbrochene Abweitung von ihrem heimischen Beruf schwer geschädigt werden. Tatsächlich ist dann auch schon oft in den Parlamenten von den Abgeordneten der Wunsch nach früherem Arbeitsbeginn geäußert worden, um nachdrücklicher im vorigen Jahr vom preußischen Abgeordnetenhaus. Hier wurde sogar ein einheitlicher Beschluss des ganzen Hauses zustande gebracht. Dennoch haben besorgte Beschäftigungsstatuten in diesen Tagen wieder verschärft, es sei nicht möglich, vor Januar den Landtag zu geordneten Arbeiten einzuberufen. Unter solchen Umständen sollten die Abgeordneten energetisch auf Arbeitswilligenheit für sich selbst bedacht sein. Sie hätten nicht nur persönlich wesentliche Vorteile, sondern, was natürlich das Wichtigste ist, es würde ein ruhiges und gründliches Arbeiten in den Parlamenten erzielen, das wiederum den weiten, politisch interessierten Volksräumen ein geistiges Mittel zur Förderung der Arbeit ermöglichen würde. Damit würde das allgemeine Ansehen der Parlamente wachsen, das Interesse der Nation am Zusammenkommen der Gesetze und damit der nationale Sinn wesentlich gefördert werden.

Vom Tage.

— Berlin, 9. September 1913.

Die Kaiserparade in Schlesien hat gestern ihren Anfang genommen. Der Kaiser sowie der König von Griechenland und die italienischen und österreichischen Generalstäbe haben sich in das Manövergelände begeben.

In englischen maßgebenden Kreisen wird der Besuch des Königs von Griechenland als ein Erfolg der deutschen Diplomatie in der Orientfrage und als eine Anerkennung der Griechen geleisteten wertvollen Dienste betrachtet. Man erwartet von dieser Zusammenkunft eine große Stärkung des deutschen Einflusses in Athen.

Nach einer Pariser Pressemeldung äußerte sich der bulgarische Delegierte Ratschewitsch so günstig über die Aussichten der türkisch-bul-

Das Problem des Massenstreiks.

Am 7. September ist in Jena der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands zusammengetreten. Zum drittenmal ist Jena gewählt worden, das in seinem von dem verstorbenen Sozialpolitiker Dr. Ernst Abbe der weltberühmten Zeichnerie geschaffenen Rathaus eine sehr gute Versammlungsstätte bietet. Wie üblich hat der Parteitag mit einer Eröffnungsversammlung am Sonntag begonnen, in welcher die Konstituierung des Parteitages, die Wahl der verschiedenen Kommissionen usw. sowie die endgültige Feststellung der Geschäftsordnung und Tagesordnung stattfinden werden. Am Montag früh haben die eigentlichen Verhandlungen des Parteitages angefangen, auf denen das schon so oft besprochene Thema der Mattofer, die Steuerfrage, die Frage der Arbeitslosenfürsorge und vor allem der Massenstreit zur Beratung steht.

Das Problem des Massenstreiks hat schon längere Zeit stark erregt und auf dem kommenden Parteitag werden sich zwei große Parteien gegenüberstehen, bei denen die früher allein maßgebenden Richtungen der Radikalen und Revisionisten diesmal etwas durcheinanderwechseln erscheinen. Der Parteivorstand hat in letzter Stunde noch, wie soeben bekannt wird, zur Massenstreitfrage folgende Resolution beschlossen, die gewissermaßen die mittlere Linie enthält. Es heißt da:

Nach dem vom Mannheimer Parteitag (1906) befürworteten Besluß des Zentralen Parteitags (1905) ist die umfassende Anwendung der Massenarbeitsteilung gegebenfalls als eines der wichtigsten Mittel zu betrachten, nicht nur um Angreife auf bestehende Volksrechte abzuwehren, sondern um Volksrechte neu zu erobern. Die Eroberung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zu allen Vertretungskörpern ist eine der Voraussetzungen für den Befreiungs-

garischen Verhandlungen, daß man mit einer unmittelbar bevorstehenden Verständigung in der Abgrenzungfrage rechnet.

Gemäß dem zum Herbst in der Marine üblichen Stellenwechsel ist Konteradmiral Soucoun zum Chef der Mittelmeerdivision ernannt worden. Er löst den Konteradmiral Trümmer ab, der der Dienstleistung bei der Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens kommandiert worden ist.

Das Kaiserparade in Schlesien.

Wie wir gestern meldeten, ist der Kaiser mit seinen Wandergästen am Sonntag abend in Bad Salzungen eingetroffen. Vor dem Bahnhof warteten tausende von Menschen, die im Laufe des Nachmittags aus der Umgebung zusammengeströmt waren. Auf dem Bahnhof hatten sich Flüchtlinge, der Landrat Freiherr von Gedlich, der Generalstabsoffizier vom Molte, der österreichisch-ungarische Generalstabsoffizier Conrad von Hötzendorf, Oberstallmeister Freiherr v. Neischach und die Offiziere des kaiserlichen Hauptquartiers eingefunden. Der Kaiser entließ den Hofonderricht zuerst. Ihm folgten der König von Griechenland und der Kronprinz von Griechenland. Die Fürstlichkeiten wurden bei ihrer Fahrt durch die Stadt vom Publikum sehr lebhaft begrüßt. Bad Salzungen war in Lichte getaucht, denn jedes Haus war illuminiert. Im Gefolge des Kaisers befinden sich u. a. Generaloberst von Plessen, Generaladjutant Freiherr von Lyncker, Generaloberst Schöll, die Generaladjutanten Gontard und Scheilus, und der russische Generalmajor Tatischev.

Am Morgen nehmen noch teil: Prinz Wilhelm von Preußen, Prinz Waldemar von Preußen, der Chef des Freiwilligen Automobilkorps, Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Erich Günther von Sachsen-Coburg-Holstein, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich XXX., von Reuß, die Generalstabschäfle Haeseler, von Dok und Polach, Goltz, Generaloberst von Bülow, der italienische Generalstabschef Pollio und die Militärattachés der fremden Staaten.

Burk Obachtung des Manövers

teilt die Manöverleitung eine Reihe von Gesichtspunkten mit, aus denen den herbegekommenen Fall: es handelt sich um einen Kampf zweier auf beiden Seiten angelehnter Armeekorps gegen einander; daher werden die beiden kommandierenden Generäle durch die Armeebeziehungen der Leitung vorgegebene Aufgaben gestellt. Zum Ausdruck kommen wird die Kunst des Führers, in engbegrenztem Raum seine Truppen in rückichtsloser Offensive festlos auf den Feind zu bringen und in frontal Kampf den Sieg zu erzwingen. Dieser Schiedsrichter ist der Kaiser, Oberstabschreiber Freiherr von der Goltz. Es ist zu erwarten, daß er seinen Vormarsch fortsetzen, daß Blau den Vormarsch antreten und daß das Aufsuchen des Gegners durch die rote Kavallerie erneut auf den Widerstand der blauen Grenztruppen stoßen wird. Die Anlage des Manövers erlaubt erkennen, daß es sich nicht an kriegsgeschichtliche Vorgänge anlehnen wird, wenn es sich auch auf dem Boden glorreicher Taten der preußischen Kavallerie abspielt.

Jugendsabend des Parteitages zur Aufführung gelangen sollen. Weizer war ein „heimlicher Sozialdemokrat“ und man hat in seinem Nachlass dieses Werk gefunden, das einen Hymnus auf das Ringen der Arbeit nach Befreiung darstellt.

Die Bestattung der Mühlhäuser Opfer.

Wie wir bereits gestern telegraphisch meldeten, ist die Bestattung der Mühlhäuser Opfer unter geheimer Beteiligung am Sonntag vor sich gegangen. Wir lassen heute weitere Einzelheiten des tragischen Vorgangs folgen. Um 2 Uhr setzte sich der Trauerzug vom Rathause in Mühlhausen aus in Bewegung, voran der Krieger- und Gefangenene, die Schulkinder mit Blumen in den Händen, dem letzten Abschiedsgruß für ihre unglückliche Mitschülerin, die 13-jährige Marie Bader. Zum Abschluß der Zug nach den einzelnen Häusern des kleinen Ortes, in deren Höfen die Särge mit den Opfern bereitgestellt waren. Sarg um Sarg schloß sich mit den weinenden Angehörigen dem traurigen Zuge an, der unter dem Läuten der Kirchenglocken zum Friedhof führte, auf dessen Mauern hunderte von Menschen standen, um Zeuge des letzten erschütternden Alters dieser furchtbaren Tragödie zu sein.

Auf dem Friedhof war ein 7 Meter langes Mausoleum aufgeworfen, das zur Aufnahme von 10 Opfern bestimmt war und das noch eine weitere Vergrößerung erfahren wird, um auch die übrigen 5 Opfer aus der Familie des Mörders zu bergen. Herzzerreißend war das Jammer und Weinen, als die Särge, deren lange Reihe eben abgeschlossen wurden. Über eine Stunde dauerte es, bis alle Särge, eng aneinander gereiht, versezt waren. Während dessen sangen die Schulkinder mit vor Weinen durchtränkten Stimmen Chöre. Dann trat der Ortsgeistliche an das Grab

Die Infanterie-Bataillone sind durch Reserveoffiziere auf erhöhten Stand gebracht worden, die Bataillone der Artilleriegruppen haben Friedensstärke. Bei der Artillerie werden Radfahrabteilungen aufgetreten, Gefechtsbagagen, Fernsprechgeräte und Brückenträger sind verwandt. Ausgedehnte Versuche auf den Gebieten der Verbesserung des Minenwesens und der Bekämpfung der Luftfahrtzeuge stehen bevor. Blau erhält Z. 1. Not Z. 4. Auch Corpsflugzeuge in erheblicher Zahl. Auch Generalstabsoffiziere werden als Beobachter in Flugzeugen verwendet. Die feindlichen Luftfahrtzeuge werden sich bei Begegnungen kämpfmäßig benennen. Der Abwurf von Bomben kann zur Darstellung gelangen.

Wie ein Telegramm vom 8. September aus Berlin meldet, erfolgten bereits gestern die ersten Zusammenstöße zwischen den feindlichen Parteien auf dem landschaftlich schönen und geschichtlich interessanten Gelände von Höhenfriedberg. Der Kaiser in Leibkavallerieuniform durchfuhr mit dem König der Hellenen um 7 Uhr Freiburg im Autobil, und stieg zwischen Sehle und Ullersdorf zu Pferde. Die fremderlichen Offiziere waren in derselben Gegend verankert; sie wurden vom Kriegsminister von Hallenhain begrüßt. Die Lufschiffe Z. 1 und Z. 4 sowie mehrere Flugzeuge waren bei der Arbeit.

* * *

Ein Unfall des Luftkreuzers „Z. 1“.

§ Liegnitz, 8. Sept. Bei der Lufschiff „Z. 1“, in dem sich auch Graf Zeppelin befand, segte das Lufschiff so schwer auf den Boden auf, daß es mehrere Seitenwände zerbrach. Auch eine Seitenwand wurde beschädigt und aufgerissen. Ein Mann geriet bei der Landung unter das Lufschiff und erlitt so schwere Quetschungen, daß er ins Lazarett gebracht werden mußte. Der Unfall des Lufschiffes stellte sich aber bei späterer genauerer Untersuchung als nicht so schwer heraus wie anfänglich angenommen wurde. Es wird erwartet, daß „Z. 1“ morgen wieder flott ist.

Der Zapfenstreich.

In Paris ist die Militärbehörde in Röten. Die antimilitaristische Propaganda hat sich als ein neues Angriffsobjekt dargestellt, das vor einigen Jahren zur Belebung des soldatischen Sinnes wieder eingeführten Zapfenstreich ausgeschüttet. Die Antimilitaristen bemühen ihn in Paris an jedem Sonntag abend zu Spektakeln, durch die sie zugleich ihrem Unwillen über die Verlängerung der Militärdienstzeit ausdrücken wollen. Das wäre nun an sich nicht so schlimm; denn, ob die Antimilitaristen gerade den Zapfenstreich zum Anlaß für ihre Kundgebungen wählen, oder die Kontrollversammlung, oder die Parade, das alles macht keinen großen Unterschied. Man kann die Kundgebungen in allen Fällen durch strenges Verbieten niederhalten oder wenigstens ihren Veranstaltungen alle praktischen Folgen nehmen. Das Schlimme ist mir dies: Wäre sich das französische Kriegsministerium seiner Ziele und Zwecke klar bewußt, dann würde es den Zapfenstreich, den es für überflüssig hält, mit oder ohne antimilitaristische Slandasen besetzen. Es könnte das umso ruhiger tun, als die Antimilitaristen ja doch bald nachher das Bedürfnis nach einem neuen Angriffsobjekt haben wür-

und hielt die ergreifende Trauerrede, worin er darauf hinwies, man stehe vor einem Ereignis, das unverholt sei in der ganzen Welt in betracht sowohl der Person des Täters als auch der Zahl derer, die das Unglück so schwer betroffen habe.

Am härtesten betroffen ist die Familie Bader. Das 11jährige Mädchen ist gestorben, und die beiden Eltern sind so schwer verletzt, daß sie wohl auch sterben werden. Für eine weitere Verletzung steht jetzt gleichfalls Lebensgefahr. Die Schwester der Verstorbenen erhält bei der Beerdigung einen Ohnmachtsanfall. Die Beisetzung der Frau und der Kinder Wagner fand am gestrigen Montag auf dem Mühlhäuser Friedhof statt. Der Mörder hat bei seiner Beerdigung eingestanden, daß er auch die Ablicht gehabt habe, die Familie seines in einem Ort bei Lindigstadt lebenden Bruders, eines angesehenen Mannes, zu ermorden, wenn es ihm gelungen wäre, unerkannt zu entkommen. Weiter gab er an, daß er

den ganzen Ort vernichten

wollte. Zu diesem Zwecke habe er vor der Brandlegung das Telegraphendrähte zerstören wollen, damit keine Meldung nach außen dringen und Hilfe herbeigerufen werden könnte. Es ist ermittelt, daß der Mörder tatsächlich mit Bohern und starken Eisenklammern verbogen hatte. Auf den Vorwurf, weshalb er an dem unschuldigen Ort habe Platz nehmen wollen, die sich doch nur gegen einzelne Personen hätte wenden können, erklärte Wagner dem Richter: „Wenn Sie sich an einen Stein stoßen, dann steigt Sie über den Stein und befreitigen ihn.“ Auf die Frage, ob er keine Reue empfände, erklärte er, über den Begriff Reue könne man verschiedene Meinung sein. Er sagte noch, jetzt würde er die Tat wohl kaum noch einmal begehen, denn sie habe ja doch keinen Wert. Wenn die Leute schon nicht sterben wollten, dann sollten sie eben in ihren häuslichen Verhältnissen weiter leben...

drohen mit dem
er zu Ferndorf,
en, 2 der Be-
Vertreter der Ju-
zu tödlich, an-
einzelnen Roffen-
wählt: J. Hün-
brodern, Orts-
triebsträger (Befehl) und
für die An-
R. Möller ge-
dorff gab noch
eis für Ver-
59 448 M. im
das macht
im Stadtteil
3,16 M.

seine Unterstützung zur Verfügung gestellt und die nachgeordneten Stellen auf die Bezeichnung auf-
meissam gemacht hatte, nahmen über 100 Herren
(Beamte des Staates, der Gemeinden, Kommunal-
verbände usw.) mit regem Interesse teil. Da von
verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen
wurde, es müßten in den einzelnen Landestellen,
insbesondere auch im Westen Deutschlands, der-
artige Kurse abgehalten werden, hat die Zentrale
für Volkswirtschaft beschlossen, in Gemeinschaft mit
dem Westfälischen Verein zur Förderung des Klein-
wohnungswesens, dem Rheinischen Verein für Klein-
wohnungswesen und dem Verbande Rheinisch-West-
fälischer Gemeinden in der Zeit vom 13. bis 19.
Oktober in Münster i. W. einen derartigen Kur-
sus abzuhalten. Der Kostenbeitrag für den Kur-
sus beträgt 20 Mark. Nächste Mitteilungen über
die betr. Veranstaltung können im Bureau der
Handelskammer eingesehen werden.

Unglückfall.

Ein Unglücksfall, der leicht größere Folgen
hätte haben können, ereignete sich heute morgen
gegen 9½ Uhr an der Ecke Windthorststraße.

Durch ein vorbeisahrendes Automobil wurde das Pferd eines auswärtigen Besitzers
um und ging durch. Eine 35jährige Frau, die gerade die Straße überschritt, wurde von
dem Gesäßtum umgestoßen und eine Strecke mitgeschleift. Glücklicherweise sind die Verletzungen,
die die Frau hierbei erhielt, nicht lebens-
gefährlicher Natur. Passanten nahmen sich der
Verletzen an.

Überfall.

Ein aufrüttender Vorfall spielte sich gestern
mittag in der Mittelstraße ab. Dort wurde ein
älterer Mann, der ruhig seines Weges ging, von
einigen halbwüchsigen Burschen verfolgt, angegriffen
und mißhandelt; wobei der Überfallene mehrere
Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Vorgang hatte
eine große Zahl Neugieriger herbeigeführt.

Verhaftung.

Hergestellt wurde der auf der Wanderschaft
befindliche Biegeler Arbeiter Franz Kloß, aus Al-
sfeld gebürtig, welcher in einem Hause in Bradmede
in dem er um 1 Glas Wasser gebeten hatte, 1 Paar
Schuhe entwendete. Kloß wurde auch noch von
der Bergpolizei Staatsanwaltschaft in Braunschweig
wegen Betrugs im Rückfalle verfolgt.

Polizeibericht.

Hergestellt wurden: 1 Person wegen Lieb-
stahl, 2 Personen wegen Trunkenheit und Verüben
großen Unfalls, 1 Person wegen Körperverleihung und
1 Obdachloser erhielt Unterkunft im Polizeigefängnis.

Tageskalender.

Dienstag, den 9. September 1913.

Postkeller. Konzert 8 Uhr.
Gärtner. Konzert.
Lindenholz. Konzert.
Chors Konzertballe, Bahnhofstr. 11. Konzert.
Konzerthaus Jägerhof, Goldstraße. Konzert.
Restaurant zur Neukirche. Konzert. 8 Uhr.
Photographie. Lebende Photographien.
Theater zur alten Post. Lebende Photographien

Aus Provinz und Nachbarschaft.

○ Borgholzhausen, 9. Sept. Missionssieger. Unter reger Beteiligung feierte am ley-

ten Sonntag unsere Gemeinde ihr diesjähriges

Millionsfest. Im Morgenottesdienst predigte Miss-

ionär Müller. Auf Grund der Schriftstelle 1. Kor.

16,9 zeigte derselbe in lebendiger Schilderung, wie

jetzt in China das Christentum eine große Ein-

igung ist. Die Nachveranstaltung fand bei den

herzlichen Sommermessen in den Pfälzerischen An-

lagen statt. Pastor Heßmann aus Bielefeld pre-

digte über Luk. 12, 49 und 50. In interessanter

Weise erzählte Missionar Müller von dem Leben

und den verschiedenen Arbeiten auf seiner Mis-

sionsstation Taiping in Söldhina zwischen Canton

und Hongkong. Der Gemischte Chor, der Posau-

nchor und der Jungfrauenchor versuchten die

Feste durch ihre Lieder. Die Kollekte werten

die rheinische Mission bestimmt, die bei ihren

wachsenden Aufgaben bringend der Hilfe bedarf.

○ Lemgo, 9. Sept. Eine öffent-

liche Sitzung der Stadtverordne-

ten fand gestern abend hier statt. Auf das

Schuldes des Bischöfers schieden um Entfernung

eines Rotornbaumes vor seinem Neubau wurde

einstimmig beschlossen, dasselbe dem Magistrat zur

Beraufschlagung zu empfehlen. Der Befolklung

einer größeren Summe, bis 1000 Mark, für die

Feste am 18. Oktober wurde zugestimmt. — Die

Ausgestaltung der hiesigen Ortskrankenkasse zur

Allgemeinen Ortskrankenkasse erforderne eine län-

gere und ereignete Debatte. Man war anfangs bei

der Mehrzahl der Stadtverordneten sich nicht be-

wußt, was die Vorlage verlangt. Der Magistrat

hat die Ausgestaltung der Ortskrankenkasse zur

Allgemeinen Ortskrankenkasse beschlossen und traten

die Stadtverordneten diesem Beschlusse bei.

Zum Schlus fand eine vertrauliche Besprechung

wegen des Gehrigitäters statt.

○ Stift Quedlinburg, 9. Sept. (Patrioti-

che Feier. — Kriegerverein.) Aus Anlaß

des Denktrages der Österreicher bei Leipzig am

18. Oktober d. J. haben die hiesigen Vereine be-

schlossen, am genannten Tage eine erhebende Feier

zu veranstalten. Von den teilnehmenden Vereinen

ist je ein Mitglied in den Festtafeln gewählt,

der die nötigen Vorarbeiten erledigen wird. Dieser

hielt am Sonnabend abend seine Sitzung ab. Nach

den Vorschlägen soll die Feier am Sonnabend, 18. Oktober d. J., nachmittags in der Wiel des

Mühlentheaters K. Witte stattfinden, wobei sich

unter den Vereinen auch die Schulen beteiligen

sollen. — Der Kriegerverein feierte am vergangenen

Sonntag im Saale des Gastwirts Th. Oberbräu-

seit in Klosterbauerschaft sein Sedansfest, das einen

schönen Verlauf nahm.

○ Hannover, 9. Sept. Was kostet das

neue Rathaus? Über die Höhe der Bau-

summe für das neue Heim unserer Stadtverwaltung

herrschen noch immer die unklarbliebenen Ansichten,

und auf eine handvoll Millionen mehr oder weniger

kommt es den meisten, die sich zu einer Kritik be-

fürsten fühlen, nicht an. Die Summe, die schon

einige Jahre durch den Haushaltspunkt der Stadt

geht, beläuft sich auf 9 950 000 Mark, in ihr sind

aber sämtliche Kosten für die gärtnerischen Anlagen

und namentlich für den Rathaus mit enthalten.

Sieht man davon ab, so betragen die Kosten für

die Rathausgruppe, also einschließlich des Stad-

bauamtesgebäudes, rund 8 Millionen Mark, und
mit dieser Summe sind auch die Bauleitungen in
der Verpflichtung aufgenommen worden.

○ Solingen, 9. Sept. (Innere Kolon-
isation.) Zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum
des Kaisers und der Jahrhunderthefte der
Befreiungskriege hat die Gemeinde Rösrath-Kreuz-
bach eine Stiftung errichtet, mit der sie in großem
Umfange innere Kolonisation betreiben will. Man
will Wohnland zur Selbstmachung von Arbeitern und
urbarem Land, oder solches, das noch urbar
gemacht werden muss, für die Befreiung von
Kleinbauern erwerben. Zu diesem Zwecke ist ein
Kapital von 100 000 M. festgelegt worden. Um
diese Spekulation mit den Grundstücken von vorn-
herein zu unterbinden, sollen Benutzungsbeschrän-
kungen (Festlegung des Vorlaufs und Wieder-
verkaufsrechtes, Bildung von Rentengütern und da-
durch, dass man das Land im Erbbau abstellt) statt-
finden. Das Kapital soll vermehrt werden durch
Überschüsse aus der Umsatz- und Gewinnsteuer.
Geplant ist der Bau von kleinen Häusern für eine
oder zwei Familien.

Spiel und Sport.

○ Fußball. Am letzten Sonntag fand ein Wet-
spiel zwischen der 2. Mannschaft des Fußballclubs
Teutoburg-Gärdenerbaum und der 2. Mannschaft des
Fußballclubs Victoria-Bielefeld statt, welches mit
einem Resultat von 2:0 zu Gunsten Teutoburgs
endete.

Gleich darauf fand ein Wettkampf der 1. Mannschaft des Fußballclubs Teutoburg-Gärdener-
baum und der 1. Mannschaft des Fußballclubs Alfa-
Bielefeld statt. In der ersten Halbzeit stand es noch
0:0, während Alfa in der zweiten Halbzeit 3 Tassen
nicht möglich werden konnte, so konnte Teutoburg
wegen der gut aufgestellten Mannschaft und des Tor-
wartes mit einem Gewinn von 3:0 Toren das Spiel
mit 3:2 (Halbzeit 0:1) gewonnen.

○ Fußballsport. Auf dem Arminius-Sportplatz
standen sich am vergangenen Sonntag die ersten Mannschaften der Sportvereine Victoria und Concordia
gegenüber. Es handelte sich um das erste Ausbildungsspiel
um den Aufstieg zur B-Klasse. Concordia konnte das Spiel mit 6:0 (Halbzeit 2:0) Toren für
sich entscheiden. Das zweite Spiel findet am kommenden
Sonntag auf dem B. V. Platz statt. Sodann spielen auf dem gleichen Platz die zweiten Mannschaften der
obigen Vereine. Concordia gewann dieses Spiel mit
3:2 (Halbzeit 0:1).

○ Deutsche Leichtathletikmeisterschaft. Bei dem
am Sonntag in Braunschweig ausgetragenen Wettkampf
um die Deutsche Leichtathletikmeisterschaft wurde Halt-
Münchens Sieger. Er gewann die Meisterschaft somit
zum dritten Male. Bernhard Puls, Turngemeinde
Bielefeld, wurde vierter.

○ Das Kölner Rennbahnglück. Der Unfall,
der sich am Sonntag auf der Kölner Rennbahn ereignete, hat bereits zwei Opfer gefordert. Der Bielefelder
Schüler Schermann ist gestern seinen schweren Ver-
letzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt
zu haben. Der Gaufler des Schriftmachers Meinhold,
Otto Meyer und Elegaard, Rösrath, gegen den zweite
der beiden Schädels sowie innere Verletzungen erlitten, ist sehr be-
denklich. Der Amerikaner Larson war bereits vor-
gestern gestorben.

○ Rütt gewinnt den Großen Preis von Deutsch-
land für Flieger. Die Rennen auf der Berliner Olympiastrecke, die bei schönem Wetter und gutem
Wettkampf am Abend stattfanden, brachten infolge der
gewaltigen Reaktionen der besten Flieger eine Neuauflage der
Helsingør-Weltmeisterschaft. Die damals geschlagenen
Flieger verhinderten aber an ihrem Verluste nichts, denn der Rheinländer
gewann gegen Otto Meyer und Elegaard. Rösrath
gewann gegen den ersten Rennläufer gegen Berleb, Otto
Meyer den zweiten gegen Rösrath und Rösrath den
dritten gegen Peter gelandet hatte, brachte Rütt gegen
den Rennläufer einen Sieg nach. In dem 800 Meter vor
dem Ziel dem Helden ausreichend und einen uneinholbaren Vorsprung gewonnen wurde. Die Rütt wurde im Auto
gemacht. Die Kaiserin nahm bei der Präsentation
an dem Diner ein und machte dann zu Fuß
einen Besuch beim Adjutanten Freiherrn v. Lichten-
stein und dessen Gemahlin. Nach herzlicher Verabschiebung
kehrte die Kaiserin um 7 Uhr Rösrath zurück.

○ Die Kaiserin in Rathenow.

○ Rathenow, 9. Septbr. Die Kaiserin ist

gestern mittag 11 Uhr zum abermaligen Besuch ihrer

Tochter, der Prinzessin Victoria Louise, in Rathenow

eingetroffen. Sie hat bereits einen Flugzeugen

abgestoßen und auf der Chaussee einen Fußmarsch

unternommen. Ein Fußmarsch, der sie von einem tief

hängenden Baumast der Kopf abgetrennt

wurde.

○ Die Neigung zum Frieden.

○ Konstantinopel, 9. Sept. Einem Kommu-
niquen folge wurde die zu den Verhandlungen

mit der Türkei hier eingetroffenen Delegierten dem

Großwesir vorgelegt, der dem Wunsche Ausdruck

gab, dass die Verhandlungen so rasch wie möglich

zu einem beliebten befriedigenden Ergebnis

führen möchten. General Savoio erwähnt, dass

die Römer wohl eine Befreiung

des Balkans und die Rückgewinnung des Sultans zum Ausdruck.

Nach Prüfung der Böllmachten wurde die Sitzung

unter dem Vorsitz des ersten türkischen Delegierten

Alaattin Bey eröffnet. Die Beratung begann

mit einem Gedanken austausch über die Grenz- und

Nationalitätenfrage.

○ Die thrakischen Autonomiegüter.

○ Konstantinopel, 8. September.

Die Notabeln von Dobrogatz, Xanthi und

einer Reihe anderer Städte Thrakiens teilten

den Blättern telegraphisch den Entschluss mit,

dass nunmehr die Befreiung der Mo-

schewen im Sinne, mit der gewaltigen Befreiung

der Moselmänner zum Christentum und

den Grausamkeiten, deren Wiederholung sie bei

Bestrafung durch die Bulgaren beobachteten.

<

Unter zahlreichen
Alldeutschen Verbänden
veranstaltete die am 1. Februar
in Wien stattfindende Versammlung
der Vorsitzenden über die

pol

Der Redner gab zum
Österreichischen
Festes. Er führte die
Deutschland am Schieß
Lersten und den S
die lange Mobilität
der Lage im Gefolge
des Krieges. Österreichische
spätestens im
die seine immer pol
net. So kam es, da
die Balkan-Kriege mit
Österreichs an
mit einer Erfahrung
geendet hat. Davor
die Reichsregierung
folgte, daß sie die
lange vergeblich ge
lung herbeiführte.
den Krieg über die
gine der Redner auf
ungen über. Wer di
die deutsch-englischen
der muß bestreiten,

von Er
worden sind, vielleicht
neuen Wendepunkt mi
find. Wir Alldeutsch
schaften, die unsern
Zahnen zu schaffen
vorhanden sind, mög
zelt auch in der Re
Innen Aufgabe ist
aus dem Inflations
den Waffen vorhanden
wird, unsern Volle
fortbestehen, zu sein
haben ein gutes Ge
und sind überzeugt,
müssen und der Regi
verlangen, daß sie
Krieg des Entf
der folgenden Beifall.)

*zum
Schulanfang.*

Harms & Co.

Kinderhemden Kinderhosen

55,- 85,- 1.10

Posten Schul-Cheviot doppelbreit alle Farben Meter 1.25

Posten Anzüge mit Falten und Gurtel. Blusen- und Prinz-Heinrich-Hosen

2.50 4.50 6.50 8.50

Posten Anzüge

Größe 4-9

500
zum Ausuchen

Strickhöschen	30,-	45,-	65,-	Kinder-Strümpfe	25,-	40,-	60,-	Knaben-Mützen	40,-	75,-
Strickhöschen	reine Wolle	95,-	1.40	Röckchen	.....	95,-	1.35	Prinz-Heinrich-Mützen	95,-	1.25
Unteranzüge	55-75 cm	.....	75,-	Reformhosen	.....	95,-	1.25	Kragen	18,-	25,-
Unteranzüge	80-110 cm	.....	1.10	Leibchen	.....	80,-	1.25	Vorhemden	85,-	55,-

Posten Anzüge

mit und ohne Überkragen
Größe 7-12

750

Posten Pelerinen

80-105 cm lang 7.50
115-125 cm lang 10.50

Große Auswahl Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel

Nr. 27/30 Paar 3.75 Nr. 31/35 Paar 4.25 Nr. 36/39 Paar 5.50

Turn-Schuhe 75,- 95,- 1.25

Posten Knaben-Paletots und Ulster

3.50 6.00 8.50

Hosenträger	25,-	40,-
Turn- u. Sportgürtel	35,-	50,-
Russenkittel	95,-	1.25
Kinderkleidchen	1.25	1.80

Posten Leibchenhosen

gute Stoffe 95,- 1.45

Knaben-Joppen und -Blusen

mit und ohne Futter 2.00 3.50 4.75

Knaben- u. Mädchen-Sweaters

95,- 1.20 1.80



Waschkessel-Ofen

Schweres, erstaunliches Gerät mit handgearbeitetem Kupferfeuer. Birkelungssang (D. M. G. Nr. 394 226) und verzinkt, innen ausgemauertem Stahlblechmantel, schweren gußfertigen Türen und Füßen.

• Langjährige Haltbarkeit! •
Diese Kesselförmigen sind mit feuerfesten Steinen ausgemauert und darum jedem ähnlichen Gerätate, welches mit irgend einer Masse ausgeschmiedet ist, unbedingt vorzuziehen. 3110.22
Bestätigung erwünscht!

Adolf Heine Ritterstr. 57.



Poröse (luftdurchl.) Unterzeuge in bewährtem Systemen:
Poröse Herren-Tage-Hemden von 2.40 Mark an.
Luft-Einsatz-Hemden von 2.80 Mark an.
Unentbehrlich bei Marschen und auf der Reise.
Neuheit: Zweiteilige poröse Hemd-Hosen.

Bitter's Reformhaus
„Zur Gesundheit“
Jahnstr. 2a („Alte Post“, am Jahnplatz).
— Sonntags geschlossen. — 13918

Drucksachen empfiehlt J. D. Küster Nachf.



Orient- u. Indienfahrt

mit dem Doppelschrauben-Dampfschiff
„Cleveland“.

Absatz von Genua

3. Februar 1914.

Wieder werden die Höfen: Malta, Pi-

räns (Athen), Port Said (3 Tage Abreisen),

Bombay (9/10 Tage Abreisen), den

Brachistäaten Kara, Delhi, Lucknow, Ve-

Colombo (wunderliche Provinz Trop-

en-Gelegenh. Bengal, Bombay usw.), Sues

(Gelegenheit zum Besuch des Wunderbaus Oberbaumbrücke), Luxor, Karnak, Theben,

Alexandria, Zypern (Sekularisierung

Weltkreis), Kairo (Kairo usw.), Genua.

Reisedauer von Genua bis Genua

60 Tage. Fahrpreise von Mt. 2000.— an

aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten

Verdauungskosten.

5. Verlängerung der Rückreise durch Zugreis-

ing bis Bahrain und der Dampfer der

Südsudanischen Regierung.

Besuch der Neuanstaltungen.

Zugreis eingerrichtete Dampfer und Dampf-

fähren für Familien und Privatschiffahrt.

In oben genannten Provinzen eingereiht

finden die vorgesehenen Ausflüge vor Gizeh

und den ägyptischen Tempeln von Denderah, Karnak,

Luxor, Abu Simbel und Komombo, dem

alten Theben, dem berühmten Staudamm, und

Philae, sowie allen anderen Sehenswürdig-

keiten Ägyptens.

6. Westindienfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfschiff
„Amerika“ und „Victoria Louise“.

Absatz von New York

14. Januar, 7. Februar, 12. Februar,

11. März, 18. März, 11. April 1914

Ze nach Fabrik wird eine mehr oder

lose große Anzahl der folgenden Höfen

befreit: Honduras (Colón), San Juan (Puerto

Rico), Ningpo (China), San Juan (Puerto

Rico), Manilla, La Goume (Mengzhu), Colom-

bo, Port of Spain, Brighton (England),

Bridgetown (Barbados), Fort de France,

St. Pierre (Martinique), St. Thomas,

Port Royal (Jamaica), St. Lucia, St. Vincent,

Port of Rio, Bahia, Salvador, Recife, Santos

und andere Hafen.

Die Räthe enthalten die Brotsorte.

Abteilung Hamburg, Hamburg.

Vertreter in Bielefeld: Falkenbeck & Weber, Wittenstraße 5.

Es ist schwer

Kinder in so starker, moderner Ausführung
und so billig zu liefern, wie wir es tun. Über
zeugen Sie sich davon durch Besichtigung
unseres Lagers.



Extra solide Fertigungen u. Bratkästen
Gebrauchte Kerde werden zurückgenommen

Kröber & Thomas

Oberstr. 5

Unfall Haftpflicht

UNFALL
Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur

Kaufion Einbruch

Sichtung Raucher

Die neue 2 1/2 Pfg.-Zigarette

Bazara extra

überrascht jeden Raucher
durch ihre vorzügliche Qualität.

„Juwel“

Ueberall erhältlich.

13601,70

Ca. 2000
Reste

daran

und zwar: Bluse

Serie I

sonst 68,- 1.50

Meter 50,-

Ein Posten 10

Satin-Re

Qualitä

Serie I

Meter 45

Original-Fab

Jacken

130 cm breit
sonstiger Preis 1.

Alldeutsche Kritik.

g Breslau, 7. Sept.

Unter zahlreicher Beteiligung trat hier der Alldeutsche Verband zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. An erster Stelle berichtete der Vorsitzende Rechtsanwalt Claus (Münz) über die

politische Lage.

Der Redner gab zunächst einen Überblick über die österreichische Politik während des Balkankrieges. Es führte u. a. aus, daß die Deutschen Österreich am schwersten von den wirtschaftlichen Verlusten und den Lasten getroffen worden seien, die lange Mobilisierung und die Unsicherheit der Lage im Gefolge hatte. Die austwärtige Politik Österreichs habe in dieser Zeit eine Spätigkeit und Unschärfe gezeigt, die seine immer Politik seit Jahrzehnten kennzeichnet. So kam es, daß trotz der gewaltigen Opfer des Balkankriegs mit einem schweren Verlust Österreich an internationalem Ansehen und mit einer Verschärfung seiner außenpolitischen Lage gependet hat. Davor wurden wir mitgetragen, und die Reichsregierung zog aus der neuen Lage die Folge, daß sie die von uns und dem Heer vereinbarte lange vergeblich geforderte Heeresbesatzung herbeiführte. Nach einer weiteren labilen Kritik über die Marschpolitik der Regierung ging der Redner auf die württembergischen Beziehungen über. Wer die Mitteilungen der Presse über die deutsch-englischen Verhandlungen betrachtet, darf nur befürchten, daß wir wieder einmal von England umgarnt

worden sind, vielleicht noch mehr, daß wir an einem Wendepunkt unserer Politik angelangt sind. Wir Alldeutsche glauben, daß alle Gegner, die unserm Vaterlande in den letzten Jahren zu schaffen machten, in aller Stärke noch vorhanden sind, mögen England und Russland zurück auch in der Form sancit und friedlich sein. Unsere Aufgabe ist es, daran zu arbeiten, daß aus dem inflentifiven Landhanger, wie er auch in den Nassen vorhanden ist, ein festes, klarer Wille wird, unsern Volke zu verschaffen, was es zum Fortbestehen, zu seiner Gesundheit gebraucht. Wir haben ein gutes Gewissen für die Vergangenheit und sind überzeugt, auch heute unsern Volke zu nutzen und der Regierung wohlzutun, wenn wir verlangen, daß sie sich abwendet von einer Politik des Entzagens und übergeht zu einer solchen des Wollens und des Handelns. (Anhaltender Beifall.)

Als Korreferent behandelte daselbe Generalmajor a. D. Neim (Berlin). Er schloß jüngst die Neuorganisation des Heeres in Deutschland und Frankreich und konstatierte, daß vom 1. Oktober 1915 ab die französische Heeresstärke 898 000 Mann betragen wird, während Deutschland im allgemeinsten Falle zum selben Zeitpunkt 826 000 Mann aufweist. Schon jetzt sieht es so, daß die militärische Lage des Dreikönigens keine günstigere geworden ist und daß sie außer Deutschland auch ganz besonders Österreich-Ungarn die Pflicht auferlegt, ihre Heere schon im Frieden auf die deutbar höchste Stufe zu bringen.

Nach einer langen Diskussion über diese Thematik berichtete Freiherr v. Bieletzky-Schell über

die Welfenfrage.

Es wurde folgende Entschließung angenommen: Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes erkläre in der Thatache, daß von den in betracht kommenden Personen des württembergischen Hauses vor Zustandekommen der Familienverbindung mit der Tochter des Kaisers Erklärungen nicht herbeigeführt wurden, die die endgültige Absturzung der Welfen mit den gesellschaftlichen Ereignissen befunden, eine Schädigung des Reichswohles und des preußischen Staatsinteresses. Er sprach die Überzeugung aus, daß die Thronbestiegung des Prinzen Ernst August in Braunschweig nur zugelassen werden darf, wenn der Herzog von Cumberland und Prinz Ernst August der Welfenpartei eine öffentliche, unverdeckte Abfuhr ertheilen, und wenn der Prinz und seine Schwester für sich und alle Nachkommen ausdrücklich auf alle Ansprüche auf Hannover verzichten. Der Gesamtvorstand glaubt, daß die Erfahrungen, die in der Frage der Braunschweigischen Thronfolge gemacht wurden, die Notwendigkeit darin, alle Fragen der Erfolge auf den Thron eines deutschen Bundesstaates im Falle des Aussterbens der regierenden Familie dem Prinzenkinderrecht zu entziehen und statt dessen reichsgerichtlich zu regeln.

Nach einem Vortrage Dr. Ritters über die

Fremdenlegion

wurde folgende Entschließung angenommen: Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes erkläre in dem Bestehen der französischen Fremdenlegion eine Einrichtung, die allen Gesetzen der Sittlichkeit und der Kultur widerstreicht, und steht einem unerträglichen Zustand darin, daß Frankreich überwiegend mit deutschem Blute seinen Kolonialbesitz sichert und vermehrt. Er ist der Ansicht, daß als Mittel, das am er-

folgreichsten Deutsche vom Eintritt in die Fremdenlegion abhalten würde, die Bildung einer eigenen ständigen Reichskolonialtruppe in Betracht kommt, und bittet die Regierung, eine solche Truppe zu schaffen.

Bielefelder Ferienstrafkammer.

Seine Positionen für Autofahrten haben den 20 Jahre alten Handlungsgeschäften heim. Wurde von hier auf die Anklagebank gestellt. Der Angeklagte war bei einer kleinen Schuhwarenfabrik angestellt; er war mit der Führung des Lohnbücher und der Auszahlung des Lohns beauftragt und hatte außerdem die Invalidenkarten in Ordnung zu halten. Um das Neben bestehen zu können, hat er stets eine größere Summe Geld zur Beschaffung der Marken erhalten. Er war nun beschuldigt und gab auch zu, in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis Mitte Juni 1913 in 74 Fällen die Summe von 8500 Mark Lohn Gelder betrogen und auch 837,12 Mark, die er zur Beschaffung von Invalidenkarten erhalten hat, untergeschlagen haben. An die Lohnbücher bezügliche Lohnbücher hat er die Lohnbücher eingetragen. Bei der Abreise der Posten hat er immer ein Plus herausgerechnet und den so erhaltenen Überfluss in seine Taschen stecken lassen. Der Gerichtshof erkannte gegen den leichtsinnigen Autochwärmer zu 1 Jahr Gefängnis.

Am 30. Juni d. J. hatten drei Handwerksmeister aus Schleiden, die Grubenarbeiter Johann Peterchalla, Johann Meinko und Georg Richardt das „Güt“ im Chausseegraben zu Ummeln 14 Süd Würde zu finden. Als sie in Bielefeld ankamen, wurden ihnen die Würde abgenommen und sie selber wegen angeblichen Diebstahls in Untersuchungshaft genommen. Sie waren nun jetzt beschuldigt, die Würde dem Postier Seewälder in Ummeln gestohlen zu haben. Dagegen behaupteten sie, die Würde im Chausseegraben gefunden zu haben. Diese Angaben konnten durch die Beweisaufnahme nicht widerlegt werden. Der Gerichtshof nahm aber Rundunterschlagung an und verurteilte sie zu 14 Tagen bzw. 1 Monat Gefängnis, welche Strafen durch Anrechnung der Untersuchungshaft verbüßt sind.

Der Brennereibesitzer Dreeseheim in diese von hier hatte sich wegen Gewerbeübereinkunft zu verantworten. Er soll den Kleinhändler mit Schnaps, ohne dazu konfrontiert zu sein, betrieben haben. Nach den Verwaltungsvorschriften darf der Brennereibesitzer oder Großhändler nicht unter 17,1 Liter Branntwein an den Konsumenten ab-

geben. Der Beschuldigte gab zu, auch unter diesem Quantum an Wiederverkäufer und an Witte abgegeben zu haben, an Privatpersonen oder an Rentnern habe er nicht verkauft. Das heilige Schöffengericht, welches sich mit dieser Sache schon befaßt hatte, batte den Beschuldigten freigesprochen, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer war mit dem Vorberichter des Anwalt, daß der kleinsteinfältiger Kleinhändler vorliege und erkannte auf Berufung der Berufung.

Der Gartenhändler Friedrich Bültemann von Dümme, jetzt zu Bielefeld wohnhaft, war angeklagt, am 2. April d. J. ein vor der Wirtschaft von Klaus hingestelltes Fahrrad, welches dem Handlungsgeschäft Schwarz gehörte, gestohlen zu haben. Er war vom Schöffengericht zu Würde des Dienstahls für schuldig befunden und zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Er behauptet, daß er das Fahrrad auf einem Wege in dem Orte gefunden und nicht die Absicht gehabt habe, sich dasselbe rechtswidrig anzueignen. Der Gerichtshof nahm auch jetzt an, daß der Angeklagte das Fahrrad vor der Wirtschaft weg gestohlen habe und erkannte ebenfalls auf Berufung der Berufung.

Wegen Kreditwidmels hatte sich der Händler Gustav Lüttig von Batenhorst zu verantworten. Der 16 Mal, darunter allein schon sechsmal wegen Betruges, vorbestrafte Angeklagte hat gleich nach dem 19. Juli 1912 erfolgten Entlaßung aus dem Gefängnis sein betrügerisches Handwerk wieder aufgenommen und in Briefen und Karten, die die prossende Aufschrift „Betriebswaren, Gemüse- und Obsthandlung“ trugen, an allen Ecken des Deutschen Reiches Bestellungen gemacht, trotzdem er nichts sein eigen nennen konnte. Es sind natürlich eine große Anzahl leichtgläubiger Konsumenten hereingefallen. Er konnte alles gebrauchen. So hat er z. B. einen Güterwagen in Solingen um vier Rückschwine betrogen. Jetzt standen 22 Betrugsfälle gegen ihn zur Anklage. Er erhält 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus, worauf ihm 3 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Schluss des redaktionellen Teils.



eine bewährte
Krankenkost
für Erwachsene
bei Störungen der Verdauung,
bei Schwäche u. Appetitlosigkeit

Unser Anbau

durch den wir wiederum eine bedeutende Vergrößerung unserer Lokalitäten erzielen, geht seiner Vollendung entgegen.

Wir werden in dieser Woche durch das Verlegen der Läger, Einbauen der Regale, Parkettlegen etc. kleine Störungen in unserem Betriebe nicht vermeiden können. — Um unsere werte Kundschaft ber hierfür zu entschädigen, haben wir einen

großen Verkauf

Rasen

und Abschnitte

arrangiert.

Einige besonders vorteilhafte Serien:

Ca. 2000 Meter Kleiderstoff-Reste und Abschnitte

darunter ein Posten Fabrik-Reste

und zwar: Blusenstoffe, Kostümstoffe, Jackenkleiderstoffe und Hauskleiderstoffe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
sonst 68,-f-1.50	sonst 1.25-2.50	sonst 1.75-4.00	sonst 2.45-5.50
Meter 50,-	1.00	1.50	2.00

Ein Posten türkische

Satin-Reste u. Abschnitte

Qualitäten im Werte bis zu 98,-f

Serie I	Serie II
Meter 45,-	Meter 65,-

Original-Fabrik-Reste

Jackenkleiderstoffe

130 cm breit
sonstiger Preis 1.50—3.00 Meter 95,-f

Spitzen-Reste

u. zwar Klöppel, Tüll, Spachtelspitzen und Einsätze, Spachtelstoffe

Meter 5,-	10,-	25,-	50,-

Festons u. Volant-Reste

Meter 10,-	25,-	50,-

Moiré Volant-Reste u. Abschnitte

für Unterrock-Volants . . . durchweg Meter 65,-

Mehrere Zentner

Elsäss. Orig.-Fabrik-Reste

und

Hemdentuch - Abschnitte

und zwar: Cretonnes, Renforcés und feine Makostoffe

Serie I	Serie II	Serie III
sonst 39—50,-	sonst 50—68,-	sonst 68—125,-
Meter 35,-	45,-	60,-

Ein Posten

Schürzen - Siamesen

130—140 em breit Reste und Abschnitte

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 57,-	Meter 75,-	Meter 95,-

Rohbarchent - Original - Fabrik - Reste

und Rohbarchent-Abschnitte

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 28,-	Meter 38,-	Meter 48,-

Ein grosser Posten

und Rohbarchent-Abschnitte

a. Braetwede
tönte wiederum
bisher noch und
morgen gegen 10
des Pfleißers
Das Feuer ist zu
brechen und hat
raten an Heu, C
funden. Lediglich
Gendarmerie-Wach
sowie des Polizei
ist es zu danken, d
werden konnte. S
auf die Umfaß
stehungslücke
Der entstandene S
ist durch Versicherer

b. Braetwede
Man schreibt um
unseren Gemeinde
häuschen nach B
dem übermöglichen
und den Pfleißer
Straßenbahn, sow
allein ein warmer
hatten sich die d
wede des Keram
Metallarbeiterver
nukmittel-Industrie
jünger Männer, d
Blauteuzeugverein, d
Kreuzblutbund
meinmäßige Gesell
land und Westfalen
ihrer Segensherren
stellen. In entgeg
Gesellschaft bereit
häuschen zu liefern
Gemeindewertertre
in der legten Sig
so daß, wenn die S
häuschen sofort an
an der Ecke Kaiser
über der Glasbütt
trieb wird mährische

M. Heepen, 9
feft.) Am lege
freimäßige Feuerw
zugesetzes. Zu di
ren von Bielefeld,
Siefer und Ubbesen
Begrüßung marschi
Spritzenhaus, wo
Wer die Gäste em
gut anerkannten Le
der Durchmarsch du
Mädchen trugen die
Im Zuge wurde ne
gefahrene, begleitet
Tracht und mit al
der Rückkehr begrüß

Braetwede - Engelsdorf!



Amor flüssig
Bester Metallputz

Überall zu haben in Flaschen von 10 L. an.
Fabrik: Chemische Werke Lubzyanski & Co., Aktiengesellschaft, Berlin-Lichtenberg. '27/11

16. September		Ziehung 26. u. 27. September	
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion		26. u. 27. September	
Betmolder	Geld-Lotterie	Berliner	Lotterie
Genehmigt l. Fürstentum Lippe, zugel. l. d. preuß. Provinz Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.	zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.	Genehmigt in ganz Preußen.	
3702 Gewinne l. Gesamtbetrag von Mark	5128 Gewinne im Gesamtvalue von Mark		
125000	60000	60000	20000
Hauptgewinne: Mark	Hauptgewinne im Werte von Mark:		
60000	20000		5000
20000	usw.		usw.
bar ohne Abzug zahlbar. Lose à 3 M. u. Liste 30 Pl. extra, Überall zu haben.	Lose à 3 M. u. Liste 35 Pl. extra, Überall zu haben.		
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. A. Mölling, Hannover u. Lotterie-Einnnehmer, Berlin C. 1, Burgstr. 27. Berlin W. 9, Lennestr. 4.			

Damentaschen

enorme Auswahl jeder Preislage



Carl Barlag

Spezialhaus für Reisebedarf und feine Lederwaren.
Niedernstr. 37. Fernruf 322.

Deutsches-Reichspatent

betreffend einen Artikel für
Wäsche, Herrenkleider, Schürzenfabriken u. c.
umständlicher von hiesigen Fabrikanten unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bewerber
mit einem Tausend Mark Vermögen bietet sich
Gelegenheit zur Gründung einer guten Existenz.
Gef. Offerten unter H. L. 3942 an die Expedition
der Westfälischen Zeitung. 33042.8.9

Sparsame Hausfrauen

kaufen das Billigste und doch dabei Beste:

Dr. Biermann's Back- und Puddingpulver — 5 Pfg.

Millionenfach bewährt, daher der enorm steigende Umsatz.

August & Heinrich Goldstein, Backpulver-Fabrik, Bielefeld.

Amtliche Anzeigen

Das etwa 5 Morgen große Ackerland der städt. Besitzung Stadtholz 57 (früher Schlüter, Höner) wird am Montag, den 15. September ds. Js., nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle in kleinen Stücken auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. 03931.13/9 Lageplan und Bedingungen liegen vorher im Rathaus, Zimmer 80 aus.

Der Magistrat zu Bielefeld.

Swangsversteigerung.

Im Wege der Swangsvollstreckung sollen die in Braetwede belegenen, im Grundbuche von Braetwede, Band 6 Blatt 119, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maurermeisters Heinrich Buschmann zu Braetwede, Gütersloher Straße 156, eingetragenen Grundstücke:

Flur 6 Nr. 723/73, Niemöller's-Heide, Hofraum, groß 20 ar 99 qm, a) Wohnhaus mit Hofraum und Haugarten, Gütersloher Straße 156, Nutzungswert 540 Mk. Gebäude steuervolle Nr. 1018, b) Wohnhaus gleichen 156a, Nutzungswert 330 Mk, c) Wohnhaus mit Stallanbau Nr. 156b, Gütersloher Straße, Nutzungswert 570 Mk,

Flur 6 Nr. 724/74 beim Hofe, Haugarten, groß 4 ar 70 qm, Geb.-St.-Rolle Nr. 1018,

Flur 6 Nr. 725/72 beim Hofe, Gebäudeläche groß 86 qm,

d) Scheune, Nr. 156c, Gütersloher Straße, Nutzungswert 90 Mk.

e) Schuppen, Nutzungswert 12 Mk., Geb.-St.-Rolle Nr. 1018.

Flur 6 Nr. 841/42 usw. Niemöller's-Heide, Wiese, groß 19 ar 64 qm, Nutzungswert 750 Mk., Wiese, groß 67 qm, Nutzungswert 100 Mk.

Flur 6 Nr. 842/42 usw. Niemöller's-Heide, Wiese, groß 84 ar 96 qm, Nutzungswert 100 Mk.

Flur 6 Nr. 1000/71 usw. Niemöller's-Heide, Wiese, groß 1 ha 6 ar 64 qm, Nutzungswert 1200 Mk.

Flur 6 Nr. 1003/71 usw. Niemöller's-Heide, Wiese, groß 7 ar 31 qm, Nutzungswert 100 Mk.

Flur 6 Nr. 1004/71 usw. Niemöller's-Heide, Wiese, groß 1 ar 88 qm, Nutzungswert 100 Mk., Grundsteuermutterrolle Nr. 40 1696/9/9

am 23. September 1913, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Gerichtstraße 4, Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Februar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Bielefeld, den 24. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Swangsversteigerung.

Im Wege der Swangsvollstreckung sollen die in Bielefeld belegenen, im Grundbuche von Bielefeld, Band 51, Blatt 41 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe Josefine Gilson, geb. Straker zu Bielefeld, Sadowastraße 4, mit ihren Kindern:

- 1. Maria Josefine Arnoldine,
- 2. Maria Josefine Hedwig,
- 3. Friederike Auguste Mathias,

in vorliegender westfälischer Gütergemeinschaft lebend, eingetragenen Grundstücke, Flur 17 Nr. 104/31, Sadowastraße 2, Hofraum 5,60 ar groß, Brennerei und Destillation mit Hofraum 3,60 Mark Nutzungswert, Flur 32, Sadowastraße 4, Hofraum 3,90 ar groß, a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, 645 Mark Nutzungswert, b) Waschküche, 36 Mark Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle 9132 und 9134, Grundsteuermutterrolle 3513

am 23. Sept. 1913, vormittags 10 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Gerichtstraße 4 — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Bielefeld, den 24. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbescheines für 1914 sind in der Zeit vom 15. September bis 10. Oktober ds. Js. im hiesigen Amtsgerichtszimmer zu beantragen. Wenn für das Vorjahr ein Wandergewerbeschein erteilt war, so ist er mitzubringen.

Gaddebaum, den 6. September 1913. 03898

Der Amtmann Landgraf.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweine-Bestande des Fabrik-Arbeiters Kämme, Bräse 169 ist die Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Gehöfts-Sperre angeordnet ist.

Schildesche, den 6. September 1913.

Die Polizeiverwaltung.

J. V. Der Amtsbeigeordnete Hombergsmeyer.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweine-Bestande des Fabrik-Arbeiters Kämme, Bräse 169 ist die Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Gehöfts-Sperre angeordnet ist.

Schildesche, den 6. September 1913.

Die Polizeiverwaltung.

J. V. Der Amtsbeigeordnete Hombergsmeyer.

Roeder's Bremer Börsenfeder

Nur echt mit dem Kennwort
auf der Schachtel
Jedem das Seine
Soit länger als 40 Jahren
bekannt als
beste Schreibfeder
Men hört sich vor Nachahmungen!

Bielefeld, im September 1913.

Ew. Hochwohlgeboren

beehe ich mich hiermit
ergeben zur Kenntnis zu
bringen, daß sämtliche
Neuheiten in Stoffe sowie
Modell-Kopien usw. für

Herbst und Winter 1913/1914

bei mir eingetroffen sind.
Ich gestatte mir, Sie zur
Besichtigung ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

D. Grünebaum

Spezial-Atelier für Anfertigung
feinster Kostüme und Mäntel

Hagenbruchstraße 1. Telefon 2162

Bekanntmachung.

Unter dem Schweine-Bestande des Fabrik-Arbeiters Siefert zu Bauerhof Schildesche, Guntzstraße 23, ist die Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Gehöfts-Sperre angeordnet ist.

Schildesche, den 6. September 1913.

Die Polizeiverwaltung.

J. V. Der Amtsbeigeordnete Hombergsmeyer.

Jünger, durchaus erfahrener

Fachmann der Zigarrenbranche

s. Ist in ungelindiger Position als technischer Betriebsleiter einer großen süddeutschen Zigarrenfabrik, möchte sich nach

Norddeutschland

um 1. Januar verändern. Suchender ist nicht abgeneigt, auch verwandte Branche. — Gef. Offerten bitte umgehend, da Rekrutant noch einige Tage in Norddeutschland sich aufhält, an

Fr. Pieper, Gartenarchitekt, Bielefeld.

Gesucht wird für ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, zum 1. Okt. oder 1. Novbr. Stellung

in einem bürgerlichen Hause, wo selbiges sich im Haushalt unter Aufsicht der Hausfrau gründlich ausbilden kann, bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. 2,99

Auf. Off. u. G.C. 575 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Junge Dame, flott in Steognographie und Maschinenschreiben, bewandert in Buchführung sowie in allen Kontrarbeiten, sucht per sofort oder später bei möglichen Anträgen.

Fr. Pieper, Gartenarchitekt, Bielefeld.

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, aus besserer Familie, die eventuell in einem Arzthaus behilflich und die übrige Zeit im Haushalt mit tätig sein wird, sucht per bald passende Stelle. (Gegen kleines Taschengeld). 39.9

Junge Dame, flott in Steognographie und Maschinenschreiben, bewandert in Buchführung sowie in allen Kontrarbeiten, sucht per sofort oder später bei möglichen Anträgen.

Fr. Pieper, Gartenarchitekt, Bielefeld.

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushalts und weiblichen Handarbeiten erfahren, wird sofort

Stellung gesucht. Gehalt nach Nebenkosten, auch Rente, 1. Novbr. oder 1. Decbr. Stellung

in einem bürgerlichen Hause, wo selbiges sich im Haushalt unter Aufsicht der Hausfrau gründlich ausbilden kann, bei voller Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. 2,99

Auf. Off. u. G.C. 575 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Junge Dame, flott in Steognographie und Maschinenschreiben, bewandert in Buchführung sowie in allen Kontrarbeiten, sucht per sofort oder später bei möglichen Anträgen.

Fr. Pieper, Gartenarchitekt, Bielefeld.

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushalts und weiblichen Handarbeiten erfahren, wird sofort</p

Aus Provinz und Nachbarschaft.

a. Bradwede, 9. Sept. (Feueralarm) er-
tonte wiederum plötzlich gestern vormittag. Auf
bisher noch unaufklärte Weise brach gestern
morgen gegen 10 Uhr vormittags in dem Hause
des Pfarrers Eduard Krumhöfer Feuer aus.
Das Feuer ist zuerst auf dem Hausboden ausge-
brochen und hat an den daselbst lagernden Vor-
räten an Heu, Stroh usw. reichlich Nahrung ge-
funden. Lediglich dem tapfersten Einbrecher der
Gendarmerie-Wachtmeister Niedel und Winnifampf,
sowie des Polizei-Georgen Gauß, sämtlich von hier,
ist es zu danken, daß das gesamte Mobiliar gerettet
werden konnte. Das Gebäude selbst brannte bis
auf die Umfassungsmauern nieder. Die Ent-
stehungursache konnte noch nicht ermittelt werden.
Der entstandene Schaden beträgt 5-6000 Mt. und
ist durch Versicherung gedeckt.

b. Bradwede, 8. Sept. (Milchhäuschen.) Man schreibt uns von hier: In kurzer Zeit wird unter Gemeinde nun auch ein schmuckes Milch-
häuschen nach Bielefelder Muster erhalten. Um
dem übermüdeten Altholzenhaus entgegenzumirken
und den Passagieren der Eisenbahn und elektrischen
Straßenbahn, sowie Ausflüglern etwas gutes, vor
allem ein warmes Getränk im Winter zu liefern,
hatten sich die christlichen Zahlstellen von Brad-
wede des Keram- und Steinarbeiterverbandes, des
Metallarbeiterverbandes, des Nahrungs- und Ge-
nußmittel-Industrieverbandes, der christliche Verein
junger Männer, der katholische Männer- und Jüng-
lingsverein, die Guttemplergruppe Hünenburg, der
Blautkreuzverein und der Verein abfindener Katho-
liken Kreuzbündnis, mit einer Eingabe an die ge-
meinnützige Bürgschaft für Milchausgang in Rhein-
land und Westfalen gewandt, für Bradwede eines
ihrer eugenreich wirkenden Milchhäuschen aufzu-
stellen. In entgegenkommender Weise hat sich die
Gesellschaft bereit erklärt, nach Bradwede ein Milch-
häuschen zu liefern. Eine Eingabe an die hiesige
Gemeindevertretung hatte ebenfalls Erfolg, es wurde
in der letzten Sitzung eine Unterstützung bewilligt,
so daß, wenn die Platzafrage erledigt ist, das Milch-
häuschen sofort aufgestellt werden kann. Es soll
an der Ecke Kaiser- und Güterstraße errichtet werden. Der Be-
trieb wird wahrscheinlich im Oktober eröffnet.

M. Heepen, 9. September. (Feuerwehr-
fest.) Am gestrigen Sonntag beging die hiesige
freiwillige Feuerwehr die Feier ihres 25. Stift-
ungssches. Zu dieser Jubiläumsfeier waren die Bewohner
von Bielefeld, Bradwede, Brake, Altenhagen,
Sieker und Ibbenbüren erschienen. Nach erfolgter
Begrüßung marschierten dieselben gemeinsam zum
Spritzenhaus, wo die dort aufgestellte Feuerwehr
Wache die Gäste empfing. Nach der als besonders
gut anerkannten Übung der Jubiläumswache erfolgte
der Durchmarsch durch das seitlich geschmückte Dorf.
Dem Festzuge voran ritten Herold, weiheliefeide
Mädchen trugen die Zahl „25“ in Girlandenform.
Im Zuge wurde neben der neuen Spritze eine alte
gefahrene, begleitet von Mannschaften in früherer
Tracht und mit alten Lederhelmen versehen. Nach
der Rückkehr begrüßte der Hauptmann der Feuerwehr

Wehr, Herr Julius Hassbrodt, die Versammelten und
schloß seine Ansprache mit dem Kaiserhoch. Amt-
mann Bullrich überreichte alsdann die verliehenen
Feuerwehrdiplome für 25jährige Dienste an die Wehrleute Adolf Nolte und Gustav Steffen,
sowie für besondere Verdienste um das Feuerlösch-
wesen dieselbe Auszeichnung an Herrn Hassbrodt.
Alsdann überreichte noch im Auftrage des Min-
den-Raßensbergerischen Feuerwehrverbandes Herr
Landmeier Bielefeld zwei Ehrendiplome an die beiden
obengenannten Jubilare. Die Wehrleute von
Ibbenbüren und Sieker überbrachten je einen kost-
baren Rahmenkugel. Bei Konzert und Ball nahm
bis zum Schluss das Fest einen vorzüglichen Ver-
lauf.

c. Dissen (Teutob. Wald), 9. Sept. (Herbst-
wandern u. g.) Sonntag nachmittag unternahm
der Turnverein, dem sich auch der Dammenturnverein
angeschlossen hatte, eine Herbstwanderung nach Win-
telschütten. Einige hatten sich mit Suppentagen aus-
gerüstet und so ging es mit Spiel und Gesang durch
den schönen, schon herbstlich gefärbten Teutoburger
Wald. Gegen 5 Uhr traf die fröhliche Schaar in
Wintelschütten ein. Nach 1½-stündiger Rast wurde
nach Borgholzhausen abmarschiert und sodann der
Rückmarsch über Verghausen, Kleeskamp nach Dissen
angetreten.

d. Herford, 9. September. (Festtag.) In der gestrigen Sitzung des Kreistags für den
Kreis Herford wurde beschlossen, für die Aufnahme
einer Anleihe in Höhe von 250 000 Mark die selbst-
schöpferische Bürgschaft zu übernehmen. Die An-
leihe soll dem Elektrizitätsverband Minden-Raßens-
berg zur Verfügung gestellt werden, deren Gesell-
schafter beschlossen hatten, das Stammkapital um
500 000 Mark zu vergroßern. Die anderen Mark
250 000 wird der Kreis Minden beschaffen. Auch
die Stadt Minden ist der Überlandzentrale jetzt
beigetreten. Zuletzt berichtigte das Werk 6 Prozent
Dividende. Auch für das laufende Geschäftsjahr
sind die Aussichten glänzend. Der Vorsitz des Wer-
kes, der dieses auch eingerichtet hat, Direktor
Hoffmann, wurde in der gestrigen Sitzung ferner
als Kreisbeamter angestellt. In die dauernde Ver-
waltung des Kreises übernommen wurden die Ge-
meindesträger Wallenbrück-Hengenberg und die nach
Dittingdorf im Amts Spenge. An die Verbands-
tagen des Kreistages, an denen auch der Regie-
rungspräsident als Mitglied des Kreistages teil-
nahm, schloß sich die feierliche Einweihung der
Kreishauptstadt. Nach der Feier vereinigte die Teil-
nehmer ein Festmahl, das im Hotel Rohrig statt-
fand.

e. Lage, 9. Sept. (Einen Selbstmord-
versuch) beging hier am Sonnabend nachmittag
ein 21jähriger Siegler. Er schoß sich im Rücken
eine Kugel in den Kopf, die aber nicht tödlich
traf. Die Sanitätskolonne schaffte den Un-
glücklichen in das städt. Krankenhaus, wo man
hastig das junge Leben zu erhalten. Der junge
Mann war seit Jahren lebend und konnte seinem
Berufe nicht mehr nachgehen; er entschloß sich daher,
freiwillig in den Tod zu gehen. Blutüber-
strom fand ihn Besucher, die dann auch für
die sofortige Überführung ins Krankenhaus Sorge
trugen.

f. Lemgo, 9. Sept. (Arbeitsjubiläum &
Co.) können in diesen Tagen die Arbeiter Ernst
Michael, Gerhard Lindecker und die Arbeiterinnen
Marie Lindecker und Marie Noah auf eine ununter-
brochene 25jährige Tätigkeit zurückblicken. — Das
Manufacturwarengeschäftshaus nebst Garten des
verstorbenen Kaufmanns Albert Schröter, Mittel-
straße, ist der „Lipp. Landeszeitung“ zufolge, zum
Preise von 30 000 Mt. von den Herren Heuse und
Dreier aus Solingen läufig erworben. Die Ge-
schäftsübergabe erfolgt am 1. November d. J.

g. Werke-Güdinghausen, 9. Sept. (Christ-
lich-patriotischer Männerverein.) Auf

dem Kollmenerhof fand am Sonntag die
gut besuchte Seefahrt des christlich-patr. Männer-
vereins statt. Den musikalischen Teil hatte der
Vokalmchor und die Gesangabteilung übernommen

und boten viel schönes, zwei Aufführungen ernteten

reichen Beifall. Die Festrede hielt Verbandssekretär

Eager, das Schlußwort Pastor Lehmann

h. Wallenbrück-Hardttingdorf, 9. Sept.

(Die Sedanfeier) des heiligen Krieger- und
Kämpfervereins trug in diesem Jahre einen
besonders charakter, stand doch im Mittelpunkt

die Grundsteinlegung unseres Kriegerdenkmals.

Eine große Zahl der Kameraden war zur Feier erschienen,

die abends ihren Anfang nahm. Nachdem Herr

Kamerad Lehrer Braun die Urkunden verlesen, wurden

dieselben in einer kupfernen Kapsel dem Grundstein

eingefügt, die üblichen Hammerstöße wurden dann

mit passenden Worten von den Veteranen, dem Vor-

stand und einigen Mitgliedern vollzogen. Der an-

schließende Festommers war beim Kameraden Gast-

mit Mohrmann. Herr Kamerad Braun gedachte hier in seiner Festansprache den Veteranen, denen der Ruhm gebührt, an der Gründung des deut-
schen Kriegerordens mitgewirkt zu haben. Den Schluss bildete das Kaiserhoch und die Nationalhymne.

Dann erzählte der Ehrenvorsitzende und Veteran,

Hofbeamter Wilhelm Kortzfleisch in humorvoller Weise

von seinen Kriegserlebnissen, wodurch er reichen

Beifall erntete. So verließ die Feier in schönster

Weise. Am 19. Oktober d. J., dem Gedächtnis der

Schlacht bei Leipzig, soll das Kriegerdenkmal eingemeindet werden.

i. Bünde, 8. Sept. (Kriegerverein.) Der

Kriegerverein hielt am Sonntag abend eine Ge-
neralversammlung ab. Es wurde beschlossen, zur

Erinnerung an die Hundertjahrfeier der Böllerhacht

bei Leipzig einen Kameradschaft zu veranstalten.

Der Verein wird sich an der Hahnenweihe des heiligen

Artillerie- und Kavallerievereins, die am

12. Oktober d. J. stattfindet, beteiligen. — Nach Er-
ledigung der Tagesordnung fand aus Anlaß des

Sedantages ein Sommers statt. Der Vorsitzende

Herr E. Spengemann hielt eine patriotische An-
sprache; Hauptlehrer Nolting aus Hunnenbrock ver-
söhnte den Abend durch einige Vorträge in Münster-
länder Mundart. Die Feier nahm einen schönen

Verlauf.

j. Böhne, 8. Sept. (Einbruch.) Ver-
gangene Nacht wurde in die Wohnung des Friseurs

F. jun. hier eingestiegen. Der Dieb öffnete einen

Kleiderschrank mittels Ratschläffel und entnahm unbemerkt

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnen, schwachen
Haar, zumal wenn Haarausfall,
Sutkreis und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes be-
währt u. billige Rezept zur
Pflege des Haars empfohlen:
Böhmisch 1 malige Watte
des Haars mit Zucker's
 kombiniertem Kräuter-
Shampoo (Pal. 20 Pf.),
daneben regelmäßiges kräftiges
Entfernen des Haarabbaus mit
Zucker's Original-Kräuter-
Haarwasser (Pal. 1.25
u. 2.50 M.) u. Zucker's
Spezial-Kräuter-Haar-
wärmfett (Dose 60 Pf.). Groß-
artige Wirkung, bei Laufenden
bestätigt. Gibt bei L. Schäfer,
Parfümerie, und Drogerie Battis;
in Gütersloh-Ernst Hoffschmidt.



MODERNISIEREN

und ändern von Damengarderobe
bitte ich höflichst jetzt vornehmen
zu lassen, da ich in der Hoch-
saison nicht allen Anforderungen in
dieser Beziehung entsprechen kann.

Ernst Zwiener, :: Ehentrupperweg 7.
Atelier für seine Damen- und Herregarderobe.



Ihre gute teure Wäsche leidet sehr bei dem Gebrauch von schlechten Waschmitteln. Wirklich gute Waschmittel sind: **Propperlin-Selbsttätig** $\frac{1}{1}$ Pfd. 60 Pf. $\frac{1}{2}$ Pfd. 30 Pf.

ohne reiben, ohne bürsten, ohne Waschbrett tadellose weisse Wäsche. (Ein einmaliges Kochen von 20 Minuten genügt.)

Propperlin das gute Seifenpulper $\frac{1}{2}$ Pfund 15,-

Amtliche Anzeigen

Ordnung

betreffend die Erhebung von Gebühren für die Beseitigung von Kadavern.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856, und §§ 4, 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird gemäß Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. April 1913 nachstehende Ordnung erlassen.

§ 1.

Die Stadtgemeinde Bielefeld übernimmt die Überführung und unschädliche Beseitigung der nach der Polizeiverordnung des Herrn Regierung-Präsidenten in Minden vom 27. Dezember 1912 in der Tierkörperverwertungsanstalt in Bielefeld unschädlich zu befehligen Kadaver und Kadaverteile gefallener oder getöteter Tiere als Gemeindeangelegenheit.

§ 2.

Als Beauftragte der Stadtgemeinde Bielefeld bewirken die Fleischmühlfabriken J. G. Großkäf, C. m. d. H. in Bremen die Abholung und unschädliche Beseitigung der nach der im § 1 angeführten Polizeiverordnung unschädlich zu befehligen Kadaver und Kadaverteile gefallener oder getöteter Tiere in der bei Bielefeld errichteten termochemisch betriebenen Tierkörperverwertungsanstalt.

§ 3.

Für die Abholung und unschädliche Beseitigung der Kadaverteile zu überweisenden Kadaver haben die Tiereigentümer folgende Gebühren zu entrichten:

- a) für ein Stück Großvieh über 18 Monate alt 15.— M.
- b) für jedes andere Stück Biß d. h. für alles Vieh des Kinder- und Weidegeschlechts für Schweine, Schafe, Ziegen, Gef., sowie deren unschädliche Beseitigung vorgeschrieben ist 8 M.

Für die Abholung und unschädliche Beseitigung einzelner Kadaverteile, sowie von Hunden und Katzen werden Gebühren nicht erhoben.

§ 4.

Die Abholung und unschädliche Beseitigung der Kadaver erfolgt dagegen gebührenfrei, sofern sie der Tierkörperverwertungsanstalt mit Haut zum Eigentum überlassen werden und dem mit der Abholung beauftragten Wagenschirer gegenüber sofort eine bezügliche schriftliche Erklärung abgegeben wird.

Ist die Haut brauchbar, zahlt die Kämmereikasse durch Vermittlung der Anstalt dem Tiereigentümer für jeden im § 3, Ziffer a, dieser Gebührenordnung genannten Kadaver eine Vergütung von 4,50 M. und für jeden im § 3 unter Ziffer b genannten Kadaver eine Entschädigung von 0,50 M.

Ob die Haut brauchbar ist, entscheidet in Zweifelsfällen der Kreisbaudirektor Bielefeld.

Die Anstalt hat im Falle der Beanstandung einer Haut binnen 24 Stunden nach der Abholung dem Kreisausschuß und dem Tiereigentümer sofort Mitteilung zu machen.

Für ein an einer Seuche gefallenes Tier, dessen Haut nach den Vorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten ist, wird eine Entschädigung nicht gezahlt. Ist die Beförderung der Haut eines an einer Seuche gefallenen Tieres nur nach vorläufiger Dekontamination gesetzlich angelaufen, so werden die Desinfektionskosten bis zur Höhe der nach vorstehenden Bestimmungen zu zahlenden Entschädigung von 4,50 M. bezahlt. 100 M. auf die Entschädigung angerechnet.

§ 5.

Die Kosten der im § 4 der Polizeiverordnung des Herrn Regierung-Präsidenten in Minden vom 27. Dezember 1912 vorgetragenen telephonischen oder telegrafischen Benachrichtigung der Anstalt werden den Tiereigentümern von der Anstalt erstattet.

§ 6.

Die Zahlung der in dieser Ordnung festgesetzten Gebühren erfolgt bei der Kämmereikasse der Stadt Bielefeld.

Über die Höhe der Gebühr wird den Beflächten Mitteilung gegeben; die Gebühr ist innerhalb 2 Wochen, vom Tage der Zustellung der Mitteilung an gerechnet, in einer Summe zu entrichten.

Zum Entzug gebühren neben Gebalt über Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge, die ein Mitglied, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, statt des Gebalts oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber oder einem Dritten erhält. Der Wert der Sachbezüge wird nach Ortspreisen berechnet, das der Verhältnisamt feststellt.

Rach den Sachanlagen besteht der Ausfall aus 30 Arbeitgebern, von denen ein Drittel von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und zwei Drittel von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte, und zwar getrennt gewählt werden.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre Versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen an den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen; andernfalls zu den Berichtseren für die Wahlberechtigung haben den Arbeitgeber, der volljährig ist, einen Beitragsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Nicht wählbar sind Mitglieder einer Behörde, welche Aufsichtsbefugnisse über die Kasse hat.

Die Arbeitgeber führen für je einen Versicherungspflichtigen Beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspflichtige beschäftigen, führen bis zu 50 Versicherungspflichtige Beschäftigte für je angefangene 10, und wegen der über 50 hinausgehenden Zahl für je angefangene 20 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Wer wählbar noch Wahlberechtigt sind die Arbeitgeber, unständig Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge länger als 4 Wochen im Rückstand sind; ferner unständig Beschäftigte, die keine Beiträge zahlen und Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Erbschaft sind, und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihnen Anspruch haben.

Wählbar sind nur volljährige Deutsche. Nicht wählbar ist:

1. Wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat, oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Haftverfahren eröffnet ist.

2. Wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfolgung über sein Vermögen beschränkt ist. Wer als Arbeitgeber wählbar ist, kann die Wahl nur ablehnen, wenn er

1. das höchste Lebensalter vollendet hat,

2. mehr als vier minderjährige eheliche Kinder hat;

Kinder, die in anderer Art Kindheit angesehen

hat, werden dabei nicht gerechnet.

Schriftliche Garantie für Unschädlichkeit u. Gebrauchs-30.9 anweisung in allen Kolonialw.-Geschäften.

3. durch Krausen oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen.

4. mehr als eine Vormundschaft über Pflegelast über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich.

5. während der unmittelbar vorhergehenden Wahlzeit das Amt mindestens zwei Jahre gefüllt hat.

Ein Arbeitgeber, der die Wahl ohne ausdrücklichen Grund ablehnt, kann mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft werden.

Die Wahlsachen sind geheim, gewählt wird nach den Grundzügen der Verhältnissewahl. Auf Grund der Wahl müssen mindestens zweimal soviel Erwachsene vorhanden sein, wie Vertreter zu wählen sind. Die Erwachsenen treten in der Reihenfolge, die sich aus der Wahlordnung ergibt, im Falle des Ausbleibens der Auswahlervertreter über ihrer Amtszeitentbehrung (§ 24 der Reichsversicherungsordnung) für den Rest der Wahlzeit ein.

Die Wahlzeit dauert vier Jahre. Die Gewählten bleiben nach Ablauf dieser Zeit im Amt bis ihre Nachfolger eintreten. Wer aussteht, kann wieder gewählt werden. Eine Wiederwahl kann nach mindestens zweijähriger Amtsführung für die nächste Wahlzeit abgelehnt werden.

Die Wahl des Ausschusses und der Erwachsenen findet statt

für die Arbeitgeber:

Mittwoch, den 22. Oktober 1913, von vorm. 10—11 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr im Restaurant Mühlweg in Brackwede (am Bahnhof);

für die Versicherten:

Donnerstag, den 23. Oktober 1913, für die Buchstaben A-F, Freitag, den 24. Oktober 1913, für die Buchstaben G-L, Samstag, den 25. Oktober 1913, für die Buchstaben M-Z, vormittags von 10—11 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr im Restaurant Mühlweg in Brackwede (am Bahnhof).

Zu wählen sind 30 Vertreter und 80 Erwachsenen und zwar von den beteiligten Arbeitgebern eines Drittels — 10 Vertreter und 20 Erwachsenen, von den Versicherten zwei Drittels — 20 Vertreter und 40 Erwachsenen.

Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten werden hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen mit dem Hinweis aufgefordert, dass nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens vier Wochen vor dem Wahltag bei dem Versicherungsamt eingereicht werden.

Die Wahlvorschläge sind getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellen.

Von dem Versicherungsamt werden für die Arbeitgeber und Versicherten getrennte Wählerlisten aufgestellt. In den Wählerlisten für die Arbeitgeber wird auch die Zahl der dem einzelnen Wahlberechtigten auftreffenden Stimmen vermerkt.

Soweit die Wahlberechtigten (Arbeitgeber und Versicherte) den Kreislaufkassen in Brackwede und Gabberbaum, den Betriebskassenfassen der Firma C. G. Groß in Bielefeld angehören, erfolgt ihre Eintragung in die Wählerliste von amtsweit durch das Versicherungsamt.

Die Wählerlisten, die durch die Reichsversicherungsordnung neu in die Krankenversicherung einbezogen sind (mit Ausnahme der in Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten und der Dienstboten und der übrigen Landflaufenbeschäftigten § 236 R. G. O.) werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb einer Woche zur Eintragung in die Wählerliste beim Versicherungsamt für den Landkreis Bielefeld in Bielefeld — Kreisbau, Versicherungsamt — mündlich oder schriftlich zu melden. Bei der Anmeldung sind folgende Angaben zu machen: Von dem Arbeitgeber: Familien- und Vornamen, Beruf, Alter, Wohnort, Anzahl der von ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen; von den Versicherten: Familien- und Vornamen, Beruf, Alter, Beschäftigungsort, Name des Arbeitgebers.

Die Wahlvorschläge der Wahlberechtigten müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen mindestens 20 Stimmen unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zweiten eingerichteten Wahlvorschlag gezählt und auf den übrigen Vorschlägen gestrichen. Sind mehrere Wahlvorschläge, die von denselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingerichtet, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Wahlvorschlag, welchen der Unterschreitein einer ihm gegebenen Frist von höchstens zwei Wochen bestimmt. Unterlässt dies der Unterzeichnete, so entscheidet das Los.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens dreimal soviel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, der sie beschäftigt ist, anzugeben. Mit dem Wahlvorschlag für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 1 der Reichsversicherungsordnung auf Ablehnung der Wahl bestellt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlberechtigten und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichneten zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichnete als Vertreter des Wahlvorschlags und, falls dieser keine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Versicherungsamt bei der Beförderung etwaiger Anträge erforderliche Erklärungen abzugeben.

Die Bewerber dürfen nur einmal vorgeschlagen werden, so dürfen also nicht in mehreren Wahlvorschlägen genannt sein.

Die Wahlvorschläge sind ungültig, wenn sie verfälscht eingerichtet werden, oder wenn sie nicht mit den erforderlichen Unterzeichneten verfasst, oder wenn die Bewerber nicht in erkennbare Reihenfolge aufgeführt sind, es sei denn, dass die Mängel rechtzeitig befehligt werden.

Die Stimmenabgabe ist an die eingerichteten und zugelassenen Wahlberechtigten und zugelassenen Wahlvorschläge gebunden.

Die Wählerlisten können im Bureau des Königlichen Versicherungsamtes für den Landkreis Bielefeld in Bielefeld, Kreisbau, vorm. 9—12 Uhr, nach dem 24. September 1913 ab dort zu jeder Zeit von den Wählern eingesehen werden.

Etwas Einsprüche gegen die Güte der Wählerlisten vor dem Wahltag unter Belehrung von Beweismitteln bei dem Versicherungsamt einzulegen.

Der Wahlauftakt ist besetzt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber vom Arbeitgeber anstreichen zu lassen und zur Wahlhandlung mitzubringen. In der Wähler nicht im Besitz des vorgeschriebenen Wahlauftaktes, so wird er zur Wahl nur zu lassen, wenn er in einer sämlichen Mitgliedern des Wahlauftaktes überzeugend ist. Als Nachweis genügt in der Regel für den Arbeitgeber die Quittung für die zuletzt gezahlten Kostenbeiträge, für die Arbeitnehmer die Quittungsbüchse oder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bezeichnung, dass er eine vom Arbeitgeber bezahlte Betreuung hat.

Die Wählervorwahl kann im Bureau des Königlichen Versicherungsamtes für den Landkreis Bielefeld in Bielefeld, Kreisbau, vorm. 9—12 Uhr, nach dem 24. September 1913 ab dort zu jeder Zeit von den Wählern eingesehen werden.

Etwas Einsprüche gegen die Güte der Wählervorwahl vor dem Wahltag unter Belehrung von Beweismitteln bei dem Versicherungsamt einzulegen.

Der Wahlauftakt ist besetzt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber vom Arbeitgeber anstreichen zu lassen und zur Wahlhandlung mitzubringen. In der Wähler nicht im Besitz des vorgeschriebenen Wahlauftaktes, so wird er zur Wahl nur zu lassen, wenn er in einer sämlichen Mitgliedern des Wahlauftaktes überzeugend ist. Als Nachweis genügt in der Regel für den Arbeitgeber die Quittung für die zuletzt gezahlten Kostenbeiträge, für die Arbeitnehmer die Quittungsbüchse oder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bezeichnung, dass er eine vom Arbeitgeber bezahlte Betreuung hat.

Die Wählervorwahl kann im Bureau des Königlichen Versicherungsamtes für den Landkreis Bielefeld in Bielefeld, Kreisbau, vorm. 9—12 Uhr, nach dem 24. September 1913 ab dort zu jeder Zeit von den Wählern eingesehen werden.

Etwas Einsprüche gegen die Güte der Wählervorwahl vor dem Wahltag unter Belehrung von Beweismitteln bei dem Versicherungsamt einzulegen.

Der Wahlauftakt ist besetzt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber vom Arbeitgeber anstreichen zu lassen und zur Wahlhandlung mitzubringen. In der Wähler nicht im Besitz des vorgeschriebenen Wahlauftaktes, so wird er zur Wahl nur zu lassen, wenn er in einer sämlichen Mitgliedern des Wahlauftaktes überzeugend ist. Als Nachweis genügt in der Regel für den Arbeitgeber die Quittung für die zuletzt gezahlten Kostenbeiträge, für die Arbeitnehmer die Quittungsbüchse oder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bezeichnung, dass er eine vom Arbeitgeber bezahlte Betreuung hat.

Die Wählervorwahl kann im Bureau des Königlichen Versicherungsamtes für den Landkreis Bielefeld in Bielefeld, Kreisbau, vorm. 9—12 Uhr, nach dem 24. September 1913 ab dort zu jeder Zeit von den Wählern eingesehen werden.

Etwas Einsprüche gegen die Güte der Wählervorwahl vor dem Wahltag unter Belehrung von Beweismitteln bei dem Versicherungsamt einzulegen.

Berdingung.

Die Lieferung und Verlegung des hölzernen Brückenbelags der neuen Brückenbrücke bei Nehme soll in fünf Tagen einzeln, ganz oder teilweise zusammengelegt, am Montag, den 29. September 1913, vormittags 11 Uhr, öffentlich vorgegeben werden:

1. Los 1 und 2: Lieferung von zusammen rd. 285 cbm Hartholz der Brückenbrücke.

2. Los 3 und 4: Lieferung und Verlegung von zusammen rd. 3350 qm tieferen Brückenbelag von 5 cm Stärke und 14 bis 16 cm Breite.

3. Los 5: Verlegung von rd. 285 cbm Hartholzholzwellen.

Die Angebotsunterlagen sind zum Preis von je 60 Pf. bei unterzeichneten Bauabteilung gegen post- und bestellungsweise gelieferte Einladung von je 60 Pf. in bar für jede Id. Nr., soweit der Vorrat reicht, erhältlich.

Auftragsfrist: 4 Wochen.

Befindungsfrist: Herbst 1914.

Von Darmstadt, 6. Sept. 1913, Kirchstraße Nr. 3.

<h

2

Städt. Orchester

Mittwoch, den 10. September,
nachmittags 4 Uhr:
Gesellschafts - Konzert
auf dem Johannisberg.
(Für Mitglieb und
Ortsfremde.)
An der Kasse 35 Pf.
Scheinarten gelten.

Isselhorster Tanzstunde.

Beginn des Kursus am
Mittwoch, den 10. Sept.,
189 Uhr, im Saal des „Hotel
zur Post“ — Anmeldungen
werden dort noch entgegen-
genommen. 0388.9.9
J.W. Stodiek, Isselhorst 1, W.

Neustädter Kirchenchor

Mittwoch, den 10. Sept.,
abends 7.45 Uhr:

Probe (Damen).

Mithilfe sangstundiger Damen
dringend erwünscht.

**Patiene Warenzeichen
H & W Pataky**

Berlin, W. 8, Leipzigerstrasse 112.

Der Altbuchhorster
Mark-Sprudel Stark-
quelle (Salz-Eisen-Mangan-
Quellsalze) hat mit bei
einem alten

Frauen-

leiden u. chron. Blasenkatarrh
scheitert schwierige Dienste geleistet
die Schmerzen und Schärfen
völlig genommen und eine
wunderbare Kräftigung der
leidenden Teile bewirkt. Ich
hätte einen solchen Erfolg nie
für möglich gehalten, habe mich
so wohl und gefund gefühlt,
wie jetzt nach der Kur mit
Ihre Wunderquelle. Dießelbe
wirkt vor allem glänzend auf
die Tätigkeit der Nieren, reinigt
das Blut und die Säfte. Seit
ich Ihren Sprudel trinke,
bin ich auch völlig von meinen
Menstruationsbeschwerden, die
mich jahrelang in schrecklicher
Weise quälten, befreit. Frau
H. L. Verz. warm empfohl.
R. 65 Pf. Felix Battig, Drogerie,
Maximilian Koch, in Gütersloh:
Ernst Hoffschildt.

Rote + Lose

Und zu haben: 211.9
Lotterie - Einnahme
Bürgerweg 44 a.

**„Eros“
Birkenbalsam-
Seife**

zur Pflege der Haut gegen
läufige Unreinheiten

als Gesichtspflege, Binnen-,
Mittesser, sowie
raue und spröde Haut.

Durch viele Jahre erprobte,
Von viel Laufen bedroht.

Durchaus milde mit dem
Saft der jungen Birken
und anderen Balsamen
hergestellt.

Nur „Groß“ ist echt!

Einfach Stück 30 Pf.
Stark 40 Pf.

Verkauf nur bei

Maximilian Koch
Adler-Drogerie
Niedernstraße 43.

**Einladung zum Abonnement
auf
6 Symphonie-Abende****des städt. Orchesters
im Stadt-Theater.**

Leitung: Städt. Musikdirektor Prof. W. Lamping.
Königl. Musikdirektor M. Cahmley.

Die Abonnementspreise einschl. Kleider-
ablage betragen:

Samtl. Logen und 1. Rang-Balkon . Mk. 18.—
Parkett-Fauteuil und 1. Parkett 11.—
2. Parkett und 2. Rang-Balkon 8.—

Die Konzerte finden statt: 10. Oktober,
14. November, 8. Dezember, 9. Januar,
6. Februar, 13. März.

Eine Abonnementsliste wird vorgelegt
werden und nimmt auch die Hofmusikalien-
handlung Selle Einzeichnungen entgegen.

Die geehrten Abonnenten des Vorjahres
werden gebeten, falls sie auf die bisher inne-
gehobenen Plätze reagieren, dieses bis zum
20. September der unterzeichneten Direktion
oder der Hofmusikalienhandlung Selle bekannt
zu geben.

Nach dem 20. September kann den
vorjähr. Abonnenten ein Anspruch auf
die bisherigen Plätze nicht mehr gewähr-
leistet werden.

Die Direktion des städt. Orchesters.

*3798.9/9

**Theater Zur
alten Post**

Bahnhofstr. 2a. Bahnhofstr. 2a.

Dienstag bis inkl. Freitag.

Ein Kabinettstück höchstens Humors
bringen wir aus der Pathé-Goldserie.

Max und die Liebe.

Komödie in 3 Akten.
Vorfaßt und gespielt von Max Linder.
In dieser jüngsten Komödie hat Max Linder
sein unvergleichliches Talent in den Dienst
einer hochoriginen Idee gestellt und mit
neuen erfindungsreichen Variationen seiner
einzigartigen Komik überspielt. Die Komödie
hat die Vorgeschichte einer Heirat zum
Gegenstand.

Dramatischer Kunstfilm in 2 Akten:

Schwere Stunden.

Die Geschichte eines Schätztritts.
Frau Eva Horn überrascht ihr Dienstmädchen
bei einem Tete-a-tete mit ihrem Bräutigam
und weiß legt sie die Tür. Nach einiger
Zeit läuft Eva sich selbst zu einem unbedachten
Schritt hinzu und wird von dem rachsüchtigen
Mädchen, welches ihre Schuld kennt,
auf jede Weise schikaniert und zur Ver-
weilung gebracht.

Die Adoptio - Schwestern.

Schönes Lebensdrama.
In der Wildnis.
Bild - Welt - Drama.

Am Meer von Biskaya.

Naturaufnahme.
Neue Wochenschau.

Unterhalte Ereignisse.

In Vorbereitung:

Die letzten Tage von Pompeji.

Großes Schauspiel in 6 Akten.

Ziehung 16. Sept.

Detmolder

Geld - Lotterie

Gewinne:

125000 Mk.
60000 "
20000 "
10000 "

Hauptw. usw.

Lose à 3,30 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:1817,13.9

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne:

60000 Mk.
20000 "
5000 "
1000 "

Hauptw. usw.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.

Porto u. Liste je 30 Pf. extra, beide zusammen 50 Pf.

empfiehlt: Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.

:13090,30.12

26. September.

Berliner

Lotterie Bargeld

Gewinne: